

Protokoll der 5. Sitzung

des Begleitgremiums Kinder- und Jugendbeteiligung in der LH Kiel

Datum: 25.08.2021
Beginn: 17:00 Uhr, Ende: 18:45 Uhr
Ort: Landwirtschaftskammer, Holstenstraße 108

Vorsitz: Kathrin Seifert, Leitung des Amtes für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Geschäftsführung: Frau Agrianidou, vertreten durch Nadja Chirkoch

Teilnehmende:

Kathrin Seifert – Amtsleitung 56
Bettina Koch – OB.P.12, Arbeitsgruppe Bürgerbeteiligung
Christian Osbar – KiJuKo
Nadja Chirkoch – i.V. für Abteilungsleitung 56.2
Emma Döhler – Junger Rat
Tillmann Voigt – Referatsleitung Dez II

TOP 1: Begrüßung und Verabschiedung der Tagesordnung

Frau Seifert begrüßt die Teilnehmenden.
Der Tagesordnung wird der Punkt „Kieler Süden“ hinzugefügt.

TOP 2: Aktueller Arbeitsstand Leitlinienprozess

Frau Seifert berichtet, dass der geplante Verwaltungsworkshop im Juni dafür genutzt wurde, zunächst das bisher Erarbeitete aufzubereiten und in eine Struktur zu bringen. Es fand stattdessen ein interner Workshop mit Bettina Koch aus der Arbeitsgruppe Bürgerbeteiligung statt, um eine gute Verbindung zur Leitlinie Bürgerbeteiligung zu gewährleisten. Die bisherigen Ergebnisse wurden zusammengefasst und erste Textbausteine erarbeitet.

2.1. Bericht vom Verwaltungsworkshop IV am 24.8.2021

Frau Seifert berichtet, dass nach einem Dreivierteljahr digitale Zusammenarbeit der 4. Verwaltungsworkshop in Präsenz durchgeführt wurde. Dies wurde als produktiv empfunden und es gab sehr gute Rückmeldungen. Die Leitlinie Kinder- und Jugendbeteiligung ist sehr gut verbunden mit der Leitlinie Bürgerbeteiligung.

Der derzeit aktuelle Stand des Inhaltsverzeichnisses der Leitlinie Kinder- und Jugendbeteiligung wird von Frau Seifert vorgestellt:

1. Was verstehen wir unter Kinder- und Jugendbeteiligung?
2. Was sind die Bestandteile der Leitlinie?
3. Warum braucht es eine Leitlinie zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Kiel und in welchem Kontext steht diese?
4. Beteiligungsanlässe
5. Grundsätze der Kinder- und Jugendbeteiligung in Kiel
6. Konzept eines Kinder- und Jugendbeteiligungsverfahrens
7. Wie können Kinder und Jugendliche eine Beteiligung anregen?
8. Wie erfahren Kinder und Jugendliche von ihren Beteiligungsmöglichkeiten?
9. Evaluation – Wie werden Erfahrungen ausgewertet?
10. Literatur

Frau Seifert teilt mit, dass die Kapitel 3 bis 8 auf dem Verwaltungsworkshop bearbeitet wurden. Die Ergebnisse des Verwaltungswshops werden in die Textbausteine eingearbeitet.

Frau Seifert berichtet,

- dass Kapitel 3 und 4 inhaltlich eng zusammenhängen. Hierbei geht es um gesetzliche Regelungen. Der deutliche Unterschied zur Leitlinie Bürgerbeteiligung ist, dass Kinder- und Jugendbeteiligung nicht freiwilliger Natur ist, sondern eine große Verbindlichkeit besteht. Das Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen hat das Rechtsamt befragt und die Rückmeldung bekommen, dass wir uns als Stadtverwaltung mit Kinder- und Jugendbeteiligung befassen müssen. Es muss ein Abwägungsprozess stattfinden und begründet werden, wenn Kinder und Jugendliche nicht beteiligt werden.
- dass im 5. Kapitel Grundsätze beschrieben werden, die in den ersten zwei Workshops gesammelt wurden, z. B. dass Ressourcen für Kinder- und Jugendbeteiligung benötigt werden. Diese Punkte sind auch in den Grundsätzen der Bürgerbeteiligung enthalten.
- dass im Kapitel 6 das Konzept eines Beteiligungsverfahrens beschrieben wird.
- dass die Kapitel 7 und 8 gemeinsam bearbeitet wurden. Hierbei ging es um die Fragestellung, wie Kinder und Jugendliche von Beteiligungsmöglichkeiten erfahren und Anregungen geben können.

Frau Seifert teilt mit, dass viel geschafft wurde auf dem Weg zur Leitlinie.

2.2 Minikonferenzen

Frau Seifert teilt mit, dass zwei Minikonferenzen stattgefunden haben, um zu erfahren was Kinder und Jugendliche sich in Bezug auf Kinder- und Jugendbeteiligung wünschen. Die Ergebnisse sollen zum einen in die Leitlinie einfließen und zum anderen in die Handreichung für die Verwaltung eingearbeitet werden. Zwei weitere Minikonferenzen sind geplant.

Es werden bisherige Impulse von Jugendlichen aus den Minikonferenzen zur Verfügung gestellt.

Wie erfahren Jugendliche und Kinder, was aus ihren Beteiligungsthemen geworden ist?

- Social Media und Treffen
- Printmedien: Zeitung: regelmäßig eine Seite, in denen es um die Ergebnisse geht.
Geht auch in Stadtteilzeitung (LiKe)
- Durch Social Media Plattform
- Eine Art Lokalzeitschrift für Jugendliche
- Eigener Instagram-Account für Kinder und Jugendliche der Stadt Kiel
- Direkte Zeitschrift für die SV postalisch damit jede Schule etwas bekommt
- Protokoll
- Regelmäßige Updates zu den Fragen, bestenfalls an den Kummerkästen-Standorten

Wie erfahren die Mitarbeitenden der Verwaltung in Zukunft von den Beteiligungsthemen der Jugendlichen und Kinder?

- Social Media: Instagramstories, in denen Umfragen „geschaltet“ werden
- Treffen im „echten“ Leben (gut vermarktet)
- Festen Punkt: So etwas wie ein Briefkasten, sowohl als Station als auch im Netz, so dass man immer Ideen loswerden kann
- Junger Rat
- Über das Kinder- und Jugendbüro-Netzwerk
- Über Jugendtreffs-Minikonferenzen
- Kummerkästen an Orten wo Jugendliche sich aufhalten aufbauen/
Kummerkästen auch am Ort des Geschehens (der Verwaltungsstandort)
- Sprechstunden für Kinder und Jugendliche in ihren Orten mit der Verwaltung
- Möglichkeiten über Social Media (Instagram Live)

Wie wird in Zukunft eine Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden der Verwaltung und Jugendlichen in Kiel aussehen? Wobei können und wollen Jugendliche die Verwaltungsmitarbeitenden unterstützen?

- Jugendrelevante Sitzungen der Verwaltung streamen
- (YouTube, Instagram, Twitch) – Kommentarfunktion als „Sprachrohr“ zu benutzen
- So transparent und niederschwellig wie möglich gerade bei der Sprache.
Kinder und Jugendliche können gut Begegnungsorte finden
- Zusammenarbeit in Konfliktlösung. Jugendliche haben andere innovative Ideen
- Andere jugendfreundlichere Formate finden wie z. B. spaßige Aktivität verbinden,
in Cafes oder kochen (also essen), etwas lockerer nicht so formell
- Schnuppertage
- Alltagssprache gleiches Niveau behandeln und Augenhöhe

Emma Döhler, die an einer Minikonferenz mit dem Jungen Rat teilgenommen hat, berichtet dass das Padlet für die Minikonferenzen gut gemacht sei. Ihr gefalle, dass das Padlet immer noch aufgerufen und ergänzt werden kann. Sie war in der Minikonferenz in einer Gruppe zum Thema Jugendsprache, z. B. fühlen sich Jugendliche bei comicähnlichen Veröffentlichungen eher „veräppelt“. Eine Frage sei für Emma Döhler, wie man besser an Kinder und Jugendliche herankommt, z. B. über Social Media. Eine Idee sei eine Lokalzeitschrift für Kinder und Jugendliche, die gezielt in die Schulen gebracht wird.

Frau Seifert teilt mit, dass die nächste Minikonferenz am 7.9.21 gerade beworben wird. In der Phase der Pandemie war es schwierig, Jugendliche zu begeistern.

Es folgt eine Austauschrunde

Folgende Empfehlungen, Anregungen und Fragestellungen geben die Mitglieder des Begleitgremiums der Steuerungsrunde für den weiteren Prozess mit:

- Tillmann Voigt empfiehlt, dass es zentral oder dezentral eine Stelle in der Verwaltung geben sollte, die sich um die Organisation von Terminen kümmert, damit Fachleute, z. B. im Baubereich, sich mit den Inhalten befassen können. Dann könne der Austausch viel Spaß machen. Bettina Koch berichtet, dass die Organisation von Räumen und Getränken nicht zu unterschätzen sei. Die Kolleg*innen brauchen dabei Unterstützung, z. B. durch das Veranstaltungsmanagement.
- Bettina Koch teilt mit, dass es höchst demokratisch sei, Menschen zu motivieren und Identifikation zu schaffen. Es handele sich um einen Lernprozess der Selbstwirksamkeit. Die Meinung werde ernst genommen.
- Christian Osbar gibt zu bedenken, dass bei Planungsverfahren die Möglichkeit gegeben sein muss, dass sich Kinder und Jugendliche einmischen können (Initiativrecht) und dass die Verwaltung die Pflicht hat, Kinder- und Jugendbeteiligung mitzudenken.
- Tillmann Voigt merkt an, dass der Rahmen abgesteckt werden sollte (Wo ist Beteiligung möglich/ wo ist keine Beteiligung möglich?), damit es zu keiner Überforderung kommt.
- Christian Osbar hält Fortbildungen für Kolleg*innen wichtig, damit diese Sicherheit bekommen. Den Rahmen zu setzen, wann zu beteiligen ist, sei aus seiner Sicht die Pflicht der Politik.
- Emma Döhler empfiehlt eine Arbeitshilfe nach Bezirken, z. B. welche Orte sind für Jugendliche interessant? Wo gibt es Räume?
- Christian Osbar teilt mit, dass die Zusammenarbeit mit Schule wichtig sei. Dort gibt es Räume und Ausstattung und die Hürde für Kinder und Jugendliche ist nicht so hoch.
- Bettina Koch berichtete auf Nachfrage von Christian Osbar, dass Bürger*innenräte eine Thematik sind, mit der sich die Arbeitsgruppe Bürgerbeteiligung auseinandersetzt, um schwer zu erreichende Zielgruppen zu erreichen.

Frau Seifert gibt während der Austauschrunde folgende Rückmeldungen:

- Die Verantwortung liegt bei den Fachämtern, Verfahren und Prozesse in Bezug auf Kinder- und Jugendbeteiligung zu betrachten. Die Fachämter müssen klären, was beteiligungsrelevant ist (Relevanzprüfung) und dies dokumentieren. Leitlinien und Handreichung für die Verwaltung werden den Rahmen und Orientierungspunkte hierfür bieten.
- Die Fortbildungsabteilung plant auf Anregung des Kinder- und Jugendbüros bereits für das Jahr 2022 Fortbildungen zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung, damit sich die Stadtverwaltung weiter mit dem Thema auseinandersetzt.
- Frau Seifert ist im Gespräch mit den Schulräten, um die Zusammenarbeit mit den Schulen zu intensivieren. Es ist z. B. eine Teilnahme von Frau Seifert bei der Dienstversammlung der Schulleitungen zum Thema „Wahl Junger Rat“ in Planung.

TOP 3 Ausblick und weiters Vorgehen

Frau Seifert teilt die nächsten Schritte mit:

- Weitere Minikonferenzen (07.09.21 und 20.10.21)
- Workshop für Multiplikator*innen und Akteure*innen zur Leitlinie
- Unterarbeitsgruppe der ämterübergreifenden Arbeitsgruppe, um die Arbeitshilfen zu bearbeiten (17.09.21 und 24.09.21)
- Nächster Verwaltungsworkshop am 23.11.21
- Nach Beschluss der Leitlinie wird die Leitlinie mit und für Kinder und Jugendliche übersetzt.
- Die Handreichung für die Verwaltung wird nicht beschlossen, da sie als dynamisches Instrument weiter bearbeitet wird.

TOP 4 Kieler Süden

Das Thema wurde von Christian Osbar mit der Frage nach Kinder- und Jugendbeteiligung bei Planungsvorhaben eingebracht. Tillman Voigt berichtet, dass Gespräche mit dem neuen Investor für den „Kieler Süden“ stattfinden würden. Der Rahmenplan sei fixiert und werde in den Bebauungsplan übersetzt. Der Rahmenplan sei abgestimmt und klar umrissen.

Frau Seifert teilt mit, dass es 2018 ein Abstimmungsgespräch zwischen den Ämtern gab, wie beim Rahmenplan Kieler Süden die Kinder- und Jugendbeteiligung mitgedacht wird. Die erste Stufe wurde am 22.5.19 erfüllt, indem der Junge Rat informiert wurde. Es war ein Austausch und keine Beteiligung. Da es noch viele Jahre dauert, bis der Rahmenplan umgesetzt wird, wurde von einer Beteiligung bisher abgesehen.

TOP 5 Sonstiges

Christian Osbar teilt mit, dass es wichtig sei, dass die Fraktionen informiert werden. Frau Seifert berichtet, dass die Einbindung der Politik geplant sei.

Frau Seifert teilt mit, dass die Leitlinie möglicherweise nicht in diesem Jahr fertig wird. Vielleicht werde Anfang des Jahres noch ein Verwaltungsworkshop benötigt. Eine Beschlussfassung werde es realistisch betrachtet vermutlich erst im Frühjahr geben.

Es wird besprochen, dass Emma Döhler das neu gewählte Mitglied des Jungen Rates zur nächsten Sitzung des Begleitgremiums am 24.11.21 begleitet. Der Termin wird aufgrund von Terminüberschneidungen auf 15:00 Uhr vorverlegt.

Sollte es einen weiteren Verwaltungsworkshop geben, wird eine Sitzung des Begleitgremiums danach empfohlen.

Frau Seifert bedankt sich für den guten und regen Austausch und beendet die Sitzung.

Der nächste Termin des Begleitgremiums findet am **24.11.2021 um 15.00 Uhr** statt.

Kiel, den 30.08.2021

Kathrin Seifert

Kathrin Seifert
Vorsitzende des Begleitgremiums